

II- **3375** der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 8. April 1974

No. 1657/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Eduard Moser, **Harwalik**
und Genossen
an den Bundesminister für Unterricht und Kunst
betreffend Haltungs- und Fußschäden bei der Jugend

Ein Elternseminar in Graz befaßte sich auch mit der alarmierenden Zunahme der Haltungs- und Fußschäden bei der Jugend. Von fachlicher Seite wurde berichtet, daß schon die Hälfte der steirischen Schuljugend Haltungsschäden zeigt, während die Zahl der Fußschäden auf 75 % angestiegen ist. In anderen Bundesländern dürfte eine ähnliche Situation bestehen. Es sind daher Sofortmaßnahmen auch im Bereich der Schule geboten, wie sie schon 1963 von der Österreichischen Ärztekammer gefordert wurden. Eine weitere Unterlassung müßte nicht nur verhängnisvolle Auswirkungen für die Volksgesundheit haben, sondern wirft auch wichtige sozial- und wirtschaftspolitische Aspekte auf. Für Arbeitsauffall, Heilungskosten und Frühinvalidität müsse der österreichische Steuerzahler erhebliche Mehraufwendungen leisten.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende

A n f r a g e:

1. Ist der Schulbehörde bekannt, in welchem Ausmaß Haltungs- und Fußschäden bei der österreichischen Schuljugend gegeben sind?
2. Wenn nicht, sind Sie Herr Bundesminister bereit, eine solche Erhebung durchführen zu lassen?
3. Welche Maßnahmen sind im Bereich der Schulverwaltung für die Verhütung bzw. Verbesserung der Fuß- und Haltungsschäden bei der österreichischen Schuljugend bisher getroffen worden oder geplant?
4. Ist die Einführung des Kurzturnens (etwa nach der dritten Schulstunde) zusätzlich zum Turnunterricht vorgesehen?

- 2 -

5. Kann das Fuß- und Haltungsturnen in die Schulturnstunde eingebaut werden?
6. Sind Vorkehrungen getroffen, in die Lehreraus- und Lehrerfortbildung die Kenntnis der Krankheitsbilder, der Fuß- und Haltungsschwäche sowie der Heilgymnastik als Prophylaxe einzubauen?
7. Bestehen bereits konkrete Ergebnisse aus der Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz auf diesem Gebiet?